

Action mit der Kettensäge

Autor(en): **Schwickardi, Erik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **51 (2004)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370011>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



FOTOS: E. SCHWICKARDI

Der Unterstützungszug nach einer Lektion an der Kettensäge mit Sägeninstructor Roland Tandler (mit Säge).

ZSO WINDISCH: ARBEITSREICHER WK

Action mit der Kettensäge

Grosseinsatz für rund 100 Mann aus Habsburg, Hausen, Mülligen und Windisch: am fünftägigen Wiederholungskurs 2004 waren fast alle Dienste aktiv. In Mülligen sanierte der Zivilschutz einen Fussweg.

ERIK SCHWICKARDI

Die Zivilschützer rückten jeweils für zwei Tage zum Dienst in die Bereitstellungsanlage Dägerli beim Werkhof Windisch ein. An verschiedenen Orten und Bereichen wurden die anstehenden Arbeiten und Übungen

durchgeführt. Während der ganzen Woche standen insgesamt rund 100 Mann im Einsatz.

Wegsanierung in Mülligen

Einen Beitrag für die Allgemeinheit leistete der Unterstützungszug in Mülligen: Hier brach-



Die Küchenmannschaft im Einsatz.



Die Zivilschutzköche Ulysse Rosolen (links) und Philipp Riniker sorgten für erstklassige Verpflegung.



Kommandant Peter Oppliger (links) bei einer Lagebesprechung mit seinem Stab.

ten die Zivilschützer den maroden Fussweg von Mülligen zur Reussbrücke hinunter wieder in Schuss. Mit Pickel, Schaufel und Stampfer wurde der Weg geebnet und mit Holzpflocken und -Planken gegen das Abrutschen gesichert. Ein neues Geländer wurde ebenfalls montiert. Geübt wurde auch der Um-

gang mit der Kettensäge: Der gelernte Forstwart Roland Tandler, frisch aus dem Glarnerland zur Zivilschutzorganisation Windisch gestossen, zeigte den Zivilschutz Männern den richtigen Umgang wie auch die richtige Pflege und die Sicherheitsvorschriften mit dem gefährlichen Gerät. Als Beispiel für den viel-

fältigen Einsatz einer Kettensäge schnitzte der «Super-Säger» aus Habsburg eine kunstvolle Minitanne als Erinnerung an den Zivilschutzeinsatz für das Mülliger Reussufer.

Neue Kabel – gute Küche

Der Telematik-Dienst nahm unter der Leitung von Roger Gloor, Chef Telematik, die Neuverkabelung der Übermittlungseinrichtungen des Kommandopostens Chapf vor. Zusätzlich wurden sämtliche Kabelanschlüsse neu beschriftet. Im Lagewesen wurde das Kartenmaterial für den Einsatz in den Gemeinden Habsburg, Hausen, Mülligen und Windisch auf den neuesten Stand gebracht. Für das leibliche Wohl sorgten in der Küche der Bereitstellungsanlage Dägerli die beiden Zivilschutzköche Philipp Riniker und Ulysse Rosolen. Was die beiden aus den Pfannen zauberten, war erstklassig und wurde von der Zivilschutzmannschaft sehr gelobt.

Kommandant zufrieden

Zivilschutzkommandant Peter Oppliger war mit dem Einsatz seiner Männer sehr zufrieden: «Alle waren mit grossem Elan und Engagement mit dabei. Ich möchte der Mannschaft ein grosses Kompliment aussprechen.» Zum Ende des Zivilschutzjahres stehen nun noch der Jahresunterhalt der Anlagen, die Entlassung der Schutzdienstpflichtigen (Jahrgang 64 und ältere) sowie der Kader-Schlussrapport im November an. Ebenfalls im November wird die Zivilschutzorganisation Windisch einer Inspektion unterzogen. □

STEFFISBURG

Die Schutzräume inspiziert

DO. Die Zivilschutzorganisation Steffisburg-Zulg überprüfte Ende Oktober die Schutzräume von rund 220 Privathaushalten.

Gerade heute, wo die Nachrichten über Krieg und Terror nicht abreißen, ist es wichtig, dass die private Schutzrauminfrastruktur auf allfällige Mängel überprüft wird. Der Schutzraum bietet in vielen Bedrohungslagen eine grosse Überlebenschance – natürlich nur, wenn er intakt ist. Genau dies machten sich Leutnant Martin Kleeb, Einsatzleiter für die periodische Schutzraumkontrolle, und weitere 14 Schutzdienstleistende zur Motivation.

Der Kanton schreibt vor, dass die Kontrollarbeiten alle acht bis zehn Jahre durchgeführt werden. «Die zu kontrollierenden Bereiche sind die Panzertüre, das Belüftungsaggregat, der Notausstieg sowie der allgemeine Zustand des Raumes», erklärt Zivilschützer Stefan Sal-

FOTO: ZVG



Stefan Salvatore überprüft ein Belüftungsaggregat.

vatore. «Die genannten Punkte werden streng nach Checkliste kontrolliert und allfällige Mängel festgehalten. Diese werden an die verantwortlichen Eigentümer weitergeleitet und müssen innerhalb von sechs Monaten behoben werden. Danach erfolgt eine Nachkontrolle.»

Bis Ende 2005 müssen sämtliche Schutzräume in Steffisburg überprüft werden. Nach den ersten beiden Etappen im Frühling und Herbst 2004 werden die restlichen 400 Schutzräume im nächsten Jahr unter die Lupe genommen. Für die ZSO Steffisburg-Zulg ein grosser Brocken Arbeit, denn neben den eigentlichen Kontrollgängen müssen auch administrative Arbeiten wie die Routenplanung und die Korrespondenz mit den Eigentümern erledigt werden.

Dank der guten Mitarbeit und der mehrheitlich aktiven Unterstützung durch die Liegenschaftsbesitzer sind die Arbeiten bisher sehr gut fortgeschritten. □